

Vorlesungen zur Arzneimittellehre
und Differenzialdiagnosen

LESEPROBE

E. A. Farrington · übersetzt von Armin Seideneder

Der Neue Farrington Klinische Materia Medica

Der neue Farrington Klinische Materia Medica

**Vorlesungen zur Arzneimittellehre und
Differenzialdiagnosen**

**Mit bedeutend erweitertem Index
nach Arzneimitteln und Stichwörtern**

E. A. Farrington

übersetzt von Armin Seideneder



3. Auflage 2015

© 2014 ML Verlag in der
Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG, Kulmbach

Druck: Generál Nyomda Kft., H-6727 Szeged

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung und Einspeicherung und Verarbeitung
in elektronische Systeme ist unzulässig und strafbar.

Titelbild: Armin Seideneder

www.ml-buchverlag.de

ISBN: 978-3-945695-14-2

Inhaltsverzeichnis

Warum die Neuübersetzung eines Werkes aus dem 19. Jahrhundert?	7
Vorrede zur ersten Auflage	10
Vorrede zur zweiten Auflage	11
Vorrede zur dritten Auflage	12
Vorrede zur vierten Auflage	13
IN MEMORIAM PROFESSOR E. A. FARRINGTON, M. D.	14
1. Vorlesung EINFÜHRUNG	21
2. Vorlesung TIERREICH	28
3. Vorlesung DIE OPHIDIA	36
4. Vorlesung FORTSETZUNG VON LACHESIS	51
5. Vorlesung FORTSETZUNG VON LACHESIS	63
6. Vorlesung ARACHNOIDEA	74
7. Vorlesung CANTHARIS	84
8. Vorlesung HYMENOPTERA	98
9. Vorlesung MOSCHUS	115
10. Vorlesung SEPIA	122
11. Vorlesung FORTSETZUNG VON SEPIA	133
12. Vorlesung NOSODEN	146
13. Vorlesung SECALE CORNUTUM	152
14. Vorlesung DAS PFLANZENREICH	159
15. Vorlesung LOGANIACEAE GELSEMIUM SEMPERVIRENS	166
16. Vorlesung NUX VOMICA	174
17. Vorlesung IGNATIA AMARA	194
18. Vorlesung SPIGELIA ANTHELMINTICA, CURARE UND DIE JUGLANDACEAE	201
19. Vorlesung ARACEAE	204
20. Vorlesung ANACARDIACEAE	212
21. Vorlesung RHUS TOXICODENDRON	218
22. Vorlesung COMPOSITAE	232
23. Vorlesung CINA UND CHAMOMILLA	240
24. Vorlesung MELANTHACEAE	245
25. Vorlesung MENISPERMACEAE	252
26. Vorlesung PAPAVERACEAE	256
27. Vorlesung SANGUINARIA CANADENSIS UND CHELIDONIUM	266

28. Vorlesung CUCURBITACEAE	276
29. Vorlesung BRYONIA ALBA	281
30. Vorlesung CONIFERAE	295
31. Vorlesung RANUNCULACEAE	305
32. Vorlesung CIMICIFUGA, RANUNCULUS BULBOSUS UND RANUNCULUS SCLERATUS.	318
33. Vorlesung HELLEBORUS NIGER UND STAPHISAGRIA	325
34. Vorlesung PULSATILLA PRATENSIS.	333
35. Vorlesung RUBIACEAE	353
36. Vorlesung IPECACUANHA UND COFFEA.	365
37. Vorlesung SCROPHULARIACEAE	375
38. Vorlesung BAPTISIA TINCTORIA	386
39. Vorlesung SOLANACEAE	391
40. Vorlesung STRAMONIUM, HYOSCYAMUS.	408
41. Vorlesung TABACUM, DULCAMARA, CAPSICUM UND GLONOINUM.	416
42. Vorlesung LYCOPODIUM CLAVATUM.	423
43. Vorlesung UMBELLIFERAE, BERBERIDACEAE UND SPIGELIA.	431
44. Vorlesung DAS MINERALREICH	440
45. Vorlesung SULPHUR.	446
46. Vorlesung DIE KOHLENGRUPPE.	460
47. Vorlesung CARBO ANIMALIS.	469
48. Vorlesung HALOGENE	481
49. Vorlesung DIE SÄUREN	494
50. Vorlesung PHOSPHORICUM ACIDUM UND SULPHURICUM ACIDUM	504
51. Vorlesung NITRICUM ACIDUM	511
52. Vorlesung SILICEA	520
53. Vorlesung ARSENICUM ALBUM.	527
54. Vorlesung PHOSPHORUS.	539
55. Vorlesung ANTIMON-PRÄPARATE.	552
56. Vorlesung MERCUR-PRÄPARATE	560
57. Vorlesung EDELMETALLE	573
58. Vorlesung SILBERPRÄPARATE.	578
59. Vorlesung PLATINA, PALLADIUM UND ALUMINA	585
60. Vorlesung PLUMBUM UND STANNUM	593
61. Vorlesung CUPRUM UND ZINCUM	600
62. Vorlesung FERRUM UND MAGNESIASALZE.	610
63. Vorlesung BARYTA CARBONICA, STRONTIUM CARBONICUM UND LITHIUM CARBONICUM	620
64. Vorlesung AMMONIUM-PRÄPARATE	629

65. Vorlesung CALCAREA UND CALCIUMSALZE	638
66. Vorlesung CALCAREA PHOSPHORICA UND HEPAR SULPHURIS	650
67. Vorlesung NATRIUM-PRÄPARATE	660
68. Vorlesung NATRIUM MURIATICUM.	666
69. Vorlesung BORAX VENETA.	677
70. Vorlesung KALISALZE	681
71. Vorlesung KALIUM BICHROMICUM	689
72. Vorlesung CAUSTICUM	697
73. Vorlesung KALIUM CARBONICUM	704
INDEX nach Arzneimitteln und deren Themen	710
INDEX nach Stichworten und deren Arzneimitteln	815
Glossar	942
Quellensiglen	944

Warum die Neuübersetzung eines Werkes aus dem 19. Jahrhundert?

1880 erschienen etliche ins Deutsche übertragene Artikel eines jungen Amerikaners, Ernest Albert Farrington, in der „**Allgemeinen Homöopathischen Zeitung**“ [Band 101], die zuvor im „**Hahnemannian Monthly**“ veröffentlicht worden waren. Sie fanden größtes Interesse in Europa, weshalb die Ausführungen Farringtons bis zum Band 106 fortgeführt wurden. Als Farrington 1885 im Alter von nur 38 Jahren starb, genoss er nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern auch im deutschsprachigen Raum ein Ansehen, wie es nur wenigen Homöopathen seiner Zeit zuteil wurde.

„Am 17. Dezember 1885 starb zu Philadelphia **Dr. med. Ernest A. Farrington** in seinem 38. Lebensjahre, ein Mann von seltener Begabung, reichem Wissen und unermüdlicher Arbeitskraft, wie er in seinen verschiedenen Stellungen als praktischer Arzt, Lehrer und Schriftsteller bewiesen hat. Das Feld der Arzneimittellehre war es vor Allem, dessen Vervollkommnung und Bearbeitung er seine Tätigkeit zugewendet hatte, in der richtigen Erkenntnis, dass darauf das Heil und die Zukunft der Homöopathie beruhe. Er hat sich in einer Reihe trefflicher Monographien, welche wir zum großen Teil unseren Lesern in Übersetzung gebracht haben, ein bleibendes Denkmal gesetzt.“¹

Farrington, Schüler von Hering², schuf mit den „Vorlesungen [und Studien] zur Materia Medica“, erst nach seinem Tod als „**Clinical Materia Medica**“ erschienen, ein Standardwerk der homöopathischen Blütezeit in Nordamerika, auf das sich spätere Autoren wie S. Lilienthal, A. C. Cowperthwaite, J. H. Clarke, J. T. Kent sowie C. M. Boger bezogen.

Wer sich dem Erlernen der homöopathischen Kunst verschreibt, steht einem völlig undurchschaubaren, mehrere 10.000 Seiten umfassenden Reichtum an Arzneimittelsymptomen gegenüber, die in detailliertesten, voluminösen *Materia Medicae* (**Reine Arzneimittellehre** und **Chronische Krankheiten** Hahnemanns, Allens **Encyclopedia**. ...) archiviert sind. Selbst ein lernbegieriger Student kann hieran eigentlich nur scheitern. Wie soll das alles erfasst, gelernt und behalten werden? Das ist unmöglich!

Farrington erkannte dieses Problem und versuchte, eine Systematik des Studiums zu entwickeln. In den vorliegenden 73 Vorlesungen am „**Hahnemann Medical College**“ vermittelt er als Pionier, dank seiner profunden Kenntnis der Arzneimittellehre und ausgehend von physiologischen und pathologischen Gesichtspunkten, dem Lernenden das „Bild“ einer Arznei, schafft eine so tief greifende und doch übersichtliche Darstellung der Wirkungen eines Mittels, führt Vergleichsmittel auf und differenziert diese, sodass der Lernende das Konzentrat rasch erfassen und sich anschließend auf sicherer Grundlage dem Detailstudium widmen kann.

Das ist Farringtons geniale Stärke und darauf beruht seine weltweite Reputation.

1 AHZ, Band 112 (1886), No. 5, Seite 40.

2 Farrington arbeitete an der „Condensed Materia Medica“ von Constantine Hering mit [revised, enlarged and improved by E. A. Farrington, M. D. Professor of Materia Medica], auch die Herausgeber der „Guiding Symptoms“ von C. Hering danken Farrington für nützliche Vorschläge.

Arzneimittel systemisch entsprechend ihrer Herkunft aus dem Tier-, Pflanzen- und Mineralreich zu ordnen und daraus Zusammenhänge herzustellen, ist das originäre Konzept Farringtons.

Zudem sind ganz nebenbei viele Hinweise für die Praxis eingestreut, die von anderen Homöopathen mehrfach bestätigt wurden und in alle Repertorien einflossen. Davon abgesehen findet auch der erfahrene Praktiker vielfach Symptome, Schilderungen und Angaben, insbesondere bei kleineren Mitteln, die sich sonst in keiner anderen verfügbaren Arzneimittellehre entdecken lassen.

Als ich vor elf Jahren Farringtons zweites Meisterstück, die „**Comparative Materia Medica**“ aus dem Amerikanischen ins Deutsche übertrug, offenbarten sich gravierende Mängel und sinnentstellende Fehler der bisher vorliegenden deutschen Übersetzung der „**Clinical Materia Medica**“ durch Dr. Hermann Fischer [von 1891], weshalb ich seither für Unterrichtszwecke nur noch das amerikanische Original benutzte und empfahl.

Bei der Übersetzung lag mir am Herzen, die klare, prägnante Sprache Farringtons weitgehend zu übernehmen. Die Angaben Farringtons wurden, soweit verfügbar, sorgfältig mit der Primärliteratur abgeglichen und entsprechend umgesetzt. Widersprüche wurden in Fußnoten dokumentiert. Weggelassen wurden nur durch den Vortragsstil bedingte Formulierungen, soweit sie zum Verständnis nichts beizutragen hatten, sowie unnütze Wiederholungen.

Besonderes Augenmerk fanden die am Buchende angeordneten Indices. Diese wurden sorgfältig neu erstellt, weit präziser und umfangreicher als im Original, wodurch es jetzt möglich ist, gezielt, rasch und effektiv relevante Stellen zu finden und eine gleichsam repertoriale Nutzung zu ermöglichen.

Danken möchte ich an dieser Stelle meinen Kollegen Klaus Scheiman-Burkhardt und Norbert Winter für die sehr kooperative und kompetente Diskussion unklarer Stellen.

Mein Wunsch ist, dass die Neubearbeitung dazu dienen mag, diesem einzigartigen Werk wieder jene Bedeutung zu verleihen, die Farrington zeit seines Lebens angetrieben hat, nämlich die homöopathische Ausbildung auf einen weit höheren Standard zu bringen, als er jemals erreicht worden ist.

Die Zeit ist reif.

Karlsruhe, am 1. Juli 2007

Armin Seideneder

Hinweis zur Nutzung

Kurze Übersicht der Struktur des Werkes:

Seite 3 – Inhaltsverzeichnis geordnet nach:

TIERREICH
NOSODEN
PFLANZENREICH
MINERALREICH

Ab Seite 710 – Index nach Arzneimitteln und deren Themen:

Hier ein Beispiel:

Abies nigra	←	Arzneimittel
Dyspepsie 295		} Themen
Feststecken der Speisen 359		
Hypochondrie 295		
Magen 295, 341		
Speiseröhre 339		
Verstopfung 295		

Ab Seite 815 – Index nach Stichworten und deren Arzneimitteln:

Hier ein Beispiel:

Absonderung unterdrückt	←	Thema
Asa foetida 119, 121, 195, 434		} Arzneimittel
Bryonia 285		
Lachesis 39		
Nux vomica 185		
Sulphur 447		

7. Vorlesung – CANTHARIS

Von *Cantharis*, der sogenannten Spanischen Fliege, will ich die wichtigsten durch das Mittel hervorgerufenen Symptome anführen und es kurz gefasst mit einer Anzahl anderer Mittel mit ähnlicher Wirkung vergleichen. Lassen Sie mich zuerst, der Vollständigkeit halber, noch Anmerkungen zu zwei anderen Mitteln machen, *Lytta vittata*⁴¹ und *Cantharis strygosa*. Bei *Lytta vittata* handelt es sich um die Kartoffelfliege, nicht den Kartoffelkäfer, in der Pharmakopoe *Doryphora* genannt. Die Kartoffelfliege wirkt, auf die Haut gebracht, *Cantharis* ganz ähnlich. Sie verursacht primär eine Hautentzündung, der bald Bildung von Bläschen folgt. Die betroffenen Teile werden rot, im Aussehen fast erysipelatös. Die Bläschen platzen schließlich und hinterlassen eine geschwürige Oberfläche. Zuletzt kann Absterben des Teiles eintreten.

Cantharis strygosa ist eine Spezies von *Cantharis*, welche die Baumwollpflanze heimsucht. Auch diese hat Blasenbildung als Charakteristikum.

Es gibt noch weitere Varietäten von *Cantharis*, darunter *C. cinerea*, *C. marginata*, *C. atrata*, *C. nutalli* und *Mycabis cichorii et phalateria*, die beiden Letzten werden aus China eingeführt.

Cantharis wurde von Allopathen lange als Gegenreizmittel gebraucht; auf irgendeinen Teil der Körperoberfläche gebracht, verursacht es heftige Entzündung. Diese Entzündung beginnt natürlich mit Erythem und geht rasch zu Blasenbildung über. Die so entstandenen Blasen sind mit einem gelblich-weißen Serum gefüllt. Mit Fortschreiten der Entzündung vergrößern sie sich und ihr Inhalt nimmt einen eitrigen Charakter an. Zuletzt stirbt der Teil ab, natürlich unter der Voraussetzung, dass die Applikation lange genug fortgeführt wird. Zu anderen Zeiten können sich große Blasen bilden, sogenannte Bullae. Diese nehmen manchmal die Größe eines halben Silberdollars an. Sie erheben sich über die Haut und sind mit einer exkorrierenden Flüssigkeit gefüllt. **Diese irritierende Eigenschaft von *Cantharis* ist der Grundstein der gesamten Prüfung.** Die mit dieser Art von Entzündung verbundenen Schmerzen sind selbstverständlich sehr heftig und brennender Art. Manchmal, wenn die Nerven in den Entzündungsprozess hineingezogen scheinen, zeigen sich scharf lanzinierende Schmerzen im Verlauf der Nerven.

Cantharis ist jedoch nicht das einzige Mittel, das so hochgradig irritierende Effekte aufweist, wenn es auf die Haut gebracht oder innerlich eingenommen wird.

Auf derartige äußerlich Anwendung verursachen folgende Mittel früher oder später Bildung von Blasen auf der Haut: Varietäten von *Cantharis*, *Formica*; Varietäten von *Rhus*, *Anacardium orientale* und *occidentale*; Ranunculaceae, wie *Clematis*, *Ranunculus bulbosus*, *Ranunculus sceleratus*, *Pulsatilla*, *Aconitum*, *Caltha*, *Helleborus*, *Actaea spicata*; Araceae, besonders *Arum maculatum*, *Arum triphyllum*, *Palladium*, *Pix liquida*, *Terebinthina*, *Thuja*, *Juglans regia*, *Chininum sulphuricum*; mehrere Arten von *Plumbago*, *Allium sativum*; Euphorbiaceae, besonders *Croton tiglium*, *Hura*, *Euphorbia corollata*, *Euphorbium officinalis*, *Mancinella*, *Sinapis*, *Piper nigrum*, *Capsicum*, *Mezereum*, *Thapsia garganica*, *Chloralum*, *Cotura matura*, *Drosera*, *Podophyllum*,

41 Auch *Cantharis vittata* genannt.

Chimaphila, *Oleander*, *Chelidonium*, *Cochlearia armoracia*, *Veratrum album*, *Camphora*, *Picricum acidum*, *Ammonium causticum*, *Calcarea caustica*, *Sulphur*, *Sulphuricum acidum*, *Kalium hydrosulphuricum*, *Nitricum acidum*, Arsen-Präparate, *Carbolicum acidum*, *Mercurius*, *Cuprum arsenicosum*, *Antimonium tartaricum* usw.

Blasenbildung

Rhus toxicodendron und *Anacardium* rufen Blasenbildung mit viel Röte der Haut und Infiltration hervor. *Anacardium* weist zudem Appetitverlust und andere gastrische Erscheinungen als essenzielle Begleitsymptome auf. *Rhus toxicodendron* bewirkt rote Haut und zahllose Bläschen, umgeben von einem roten Infiltrationsrand. Eine scharf begrenzte Entzündungslinie markiert das Fortschreiten der Krankheit. Die vorherrschenden Empfindungen sind Jucken oder Kribbeln, bei *Cantharis* dagegen Brennen und Beißen, wie von Salz. *Cantharis* verursacht manchmal, lokal aufgebracht, einen ekzematösen Ausschlag um das Pflaster, in anderen Fällen nimmt die Haut unter dem Blasenpflaster ein weiches, wie mazeriertes⁴², fast gangränöses Aussehen an; aber die Haut hat nicht das Rötlichbraun von *Rhus toxicodendron*.

Croton tiglium lässt Myriaden kleiner, schrecklich juckender Bläschen auf rotem Grund aufschließen. Werden die Geschlechtsteile befallen, besteht Schmerz beim Harnlassen und einige der Bläschen werden groß, andere platzen auf und hinterlassen eine rote, nässende Oberfläche. Die Bläschen können sich zu Pusteln entwickeln, die zuletzt aufbersten und gräuliche Borken bilden.

Hura brasiliensis, nahe mit *Croton tiglium* verwandt, ruft ebenfalls rote Bläschen hervor. Beide Mittel verursachen ein Spannen der Haut, ein Gefühl von Angewachsensein, das bei *Croton tiglium* aufs Beste bestätigt wurde; *Hura* jedoch überträgt diesen Aspekt auf die Blasenbildung, denn die Blasen werden so gespannt, dass ihr seröser Inhalt beim Öffnen förmlich herausspritzt. Ein Charakteristikum für dieses Mittel ist ein Gefühl wie von einem Splitter unter den Daumnägeln. Der Ausschlag bevorzugt vorstehende Knochenpartien, wie die Haut über dem Backenknochen.

Formica ruft, lokal angewandt, entzündliche Röte hervor, mit Jucken und Brennen, leichter Exsudation und Abschuppung. Der Urin ist eiweißhaltig und blutig, es besteht viel Harndrang.

Clematis crispa dient der Spanischen Fliege als Nahrung. Wir wissen, dass *Clematis erecta* die Haut zur Bildung brennender Bläschen reizt, welche zu Pusteln werden und eine gelbliche, wund machende Jauche absondern. Die Harnentleerung erfolgt tropfenweise oder intermittierend, infolge der Verengung der Harnröhre.

Ranunculus bulbosus und *Ranunculus sceleratus* wirken ähnlich. Bei *Ranunculus bulbosus* können die Bläschen blau-schwarz werden oder ein Sekret absondern, das hornähnlich wird. *Ranunculus sceleratus* lässt Blasen aufschließen, die eine rohe Oberfläche hinterlassen, mit scharfer Absonderung; und es ähnelt *Cantharis* bei Pemphigus. In Bezug auf die Bläue ähnelt *Ranunculus bulbosus* eher *Lachesis*, das tief sitzende bläuliche Blasen verursacht (die nach Kratzen auftreten). Bei hornähnlichen Schorfen gleicht es *Antimonium crudum*.

42 Bedeutung: mazeriert = nahezu flüssig.

Die verschiedenen Wolfsmilch-Arten sind gleichfalls blasenziehend und die *Euphorbium officinarum* genannte Varietät wurde bei vesikulärem Erysipel [Blasenrose] gebraucht; rote Wangen, bedeckt mit erbsengroßen, gelben Blasen (vom Bestreichen mit dem Saft); heftiges Fieber. Diese Pflanze und *Euphorbium cyparissias* zeigen wie *Hura* eine Affinität zur Wangenregion. *Cantharis* befällt die Oberfläche der Nase (wie *Graphites*). *Euphorbia peplus* affiziert sowohl die Nase als auch die Wangen.

Mancinella ist so irritierend, dass bereits das von den Blättern auf die Haut tropfende Wasser Blasen aufschließen lässt, doch das begleitende Erythem übertrifft jenes von *Cantharis* bei Weitem. Es ähnelt der Scharlachröte und es wurde bei dieser Krankheit auch angewendet.

Thapsia garganica, eine Umbelliferae, ist *Croton* sehr ähnlich. Es verursacht jedoch eher Pusteln, die sich rasch mit Eiter füllen.

Mezereum entwickelt zahllose kleine Bläschen, mit unerträglichem Jucken; aber durch die Sekretion bilden sich schnell dicke, hohe Schorfe, zwischen denen scharfer Eiter austritt.

Bei *Capsicum*, *Camphora*, *Terebinthina*, *Pix* und *Piper nigrum* erfolgt das Blasenziehen sehr langsam. Einige von ihnen werden eher als Rubefacientia⁴³ gebraucht. *Capsicum* lässt sich dadurch differenzieren, dass die Blasen sich an Stellen bilden, die von Schweiß durchnässt wurden, dabei die Empfindung eines scharfen Brennens, während es sich bei *Cantharis* um ein beißendes Brennen, wie von Salz, handelt.

Camphora verursacht, lokal angewandt, eine erysipelatöse Dermatitis mit heller Röte und möglicherweise Blasen (durch die konzentrierte Lösung). Daran ist vor allem zu denken, wenn eine Hautkrankheit zurückgetreten ist, mit den bekannten Symptomen von Kollaps und Konvulsionen.

Pix und *Terebinthina* erzeugen heftiges Jucken, besonders *Pix*, wo auch die Haut rissig wird, mit Schlaflosigkeit und Bluten nach Kratzen.

Kali-Präparate neigen eher zu papulösem denn vesikulärem Ausschlag, wobei letztere Form zwischen Papel und Pustel steht. *Kalium hydrosulphuricum*⁴⁴ und *Kalium nitricum* lassen, lokal appliziert, papulöse Bläschen entstehen. *Kalium bromatum* verursacht Bläschen um die Haarfollikel (durch innerlichen Gebrauch). *Kalium bichromicum* ruft einen Ausschlag in Form von Bläschen hervor, mit zentraler Eindellung; sie eitern und hinterlassen beim Heilen eine Narbe. *Kalium iodatum* erzeugt papulöse Bläschen (durch innerlichen Gebrauch), wobei die entstehenden Bläschen-Pusteln kleinste Mengen von Jod enthalten. Keiner dieser Ausschläge ähnelt demzufolge jedoch den oberflächlichen Blasen von *Cantharis*.

Chloralum kann verschiedene Formen von Ausschlag hervorbringen. Seine Bläschen sind umgeben von ausgeprägter Kapillarhyperämie.

43 Hautrötende Anwendungen, Senfwickel beispielsweise.

44 Ob damit Kaliumdisulfat [KHSO₄] oder Hepar sulphuri kalinum [K₂S₃ + K₂S₂O₃] gemeint ist, lässt sich nicht eindeutig beantworten.

Chininum sulphuricum bewirkt ein erythematöses Aussehen der Haut, sehr dem Scharlach ähnelnd, doch es ruft auch konfluierende Bläschen hervor, die ulzerieren oder zu Krusten vertrocknen. Auch Pemphigus kann auftreten.

Bei Pemphigus ist *Cantharis* mit *Causticum*, *Rhus toxicodendron*, *Ranunculus sceleratus* usw. zu vergleichen. Folgende Mittel haben diese Form von Ausschlag bewirkt und verdienen es, versucht zu werden: *Caltha*, *Nitricum acidum*, *Copaiva*, *Sulphuricum acidum*, *Chininum sulphuricum*, *Carboneum oxygenisatum*.

Bei *Caltha* sind die Blasen von einem Hof umgeben, sehr heftig juckend. Am dritten Tage verwandelten sie sich zu Krusten.

Copaiva affiziert die Schleimhäute, darauf den Magen und die Därme, später die Haut. Auf rotem Grund bildet sich ein roter, miliariaartiger Ausschlag; Urtikaria, Pemphigus mit ungemein übel riechender Absonderung.

Carboneum oxygenisatum neigt dazu, Blasenbildung längs des Verlaufes der Nerven (N. ischiadicus, trigeminus usw.) zu erregen, und ähnelt darin Herpes zoster – eine Krankheit, welche *Cantharis* gelegentlich heilte. Es verursacht auch „große und kleine Pemphigusblasen“.

Harnorgane

Cantharis hat eine höchst ausgeprägte Affinität zu den Harnorganen, und tatsächlich hat die Erfahrung gelehrt, dass fast stets, wenn es angezeigt war, Blasen- oder Nierensymptome vorhanden waren. Deutliche Symptome von Nieren und Blase können bereits von der äußerlichen Anwendung des Mittels resultieren. Dasselbe gilt beim innerlichen Gebrauch. Dumpf drückende Schmerzen in der Gegend der Nieren. Oder es erstrecken sich heftige schneidende, brennende Schmerzen von den Nieren beide Harnleiter hinab zur Blase. Die äußeren Teile über den Nieren sind sehr empfindlich gegen Berührung. Anhaltender und heftiger Harndrang. Oft erstrecken sich diese schneidenden Schmerzen auch längs der Samenstränge zum Hoden und hinab in den Penis, begleitet von Hochziehen der Hoden. Oder es besteht Schmerz in der Eichel, was sich bei Kindern durch häufiges Ziehen daran äußert. Dieser Schmerz in der Eichel muss nicht scharf sein, sondern es kann sich auch einfach um ein unangenehmes, beunruhigendes Gefühl handeln. Wird dieses Symptom bei Kindern beobachtet, ist allgemein *Cantharis* angezeigt; oder es kann an *Mercurius solubilis* gedacht werden; natürlich kann dieses Symptom aber auch eine Gewohnheit sein, die dem Kind nachgesehen wurde. Dann kommen diese Mittel selbstverständlich nicht infrage.

Blase

Kommen wir nun zur Blase selbst, so finden wir hier ebenfalls außerordentliche Empfindlichkeit der Haut über dem Unterbauch (besonders wenn die Blase vom Urin ausgedehnt ist) und fast unerträglichen Blasenzwang. Manchmal drängt es den Patienten alle zwei oder drei Minuten zum Harnlassen. Der Urin geht nicht frei und reichlich ab, sondern tröpfelt in heißen, brühenden, gelegentlich blutigen Tropfen ab, unter brennenden, schneidenden Schmerzen, die nicht schlimmer sein könnten, wenn statt Urin geschmolzenes Blei abginge. Dieses Brennen und Drängen hält nach

dem Urinieren an, sodass der arme Geplagte wirklich unter beständiger Qual steht. Alle paar Minuten erfolgen Exazerbationen, wenn das Drängen zum Urinieren zu heftig wird, um ihm zu widerstehen. Der Urin selbst zeigt wechselnde Zusammensetzung. Mehr oder weniger ist er völlig mit Blut vermischt, entsprechend dem Teil der Harnwege, von wo die Blutung ausgeht. Der Urin jedoch ist von tieferer Farbe, unabhängig vom enthaltenen Blut, und setzt Schleimsediment ab. Fibrinpfropfen, Epithelialzellen, kleine, zusammengerollte Membranstücke der Auskleidung jener Teile, die er passiert, der Nierenröhrchen, der Harnleiter und der Blase, sind unter dem Mikroskop zu erkennen.

Das ist das Bild der Wirkungen von *Cantharis*, wenn sie ihr Maximum erreichen. Von diesen extremen Symptomen sind alle Schweregrade bis hinab zur leichtesten Reizung am Blasenhal, mit Verschlimmerung nach dem Harnlassen möglich.

Nieren

Diese Symptome charakterisieren *Cantharis* und sind dafür bei verschiedensten Beschwerden wahllos anzeigend. Demzufolge ist zu erwarten, dass es bei Entzündung der Nieren zur Anwendung kommt, besonders bei akuter Entzündung der einen oder anderen Niere, eher als bei der chronischen brightschen Krankheit.⁴⁵

Steine

Zudem erweist sich *Cantharis* als wertvolles Mittel beim Durchgang von Nierensteinen, vor allem wenn die Schmerzen sehr heftig sind. Kontrovers wurde behauptet, dass es ein Unsinn sei, von Erleichterung der Schmerzen durch homöopathische Mittel beim Durchgang von Nierensteinen zu reden. Der Harnleiter ist eine enge Röhre und der Stein oft groß, und es wird gesagt, dass er ohne Schmerz nicht hindurchgehen könne. Das ist ein Missverständnis. Das angezeigte Mittel kann die lokale Irritabilität so verringern, dass der den Durchgang der Nierensteine begleitende Schmerz bedeutend modifiziert werden kann.

Oft kommt *Cantharis* beim Gries der Kinder in Betracht, wenn sich diese Irritation den Penis hinabstreckt, mit fast fortwährendem Zerren am Glied.

Cantharis kommt bei akuter Zystitis häufiger infrage als alle anderen Mittel zusammengenommen.

Gleichfalls ist es bei Hämaturie entzündlichen Ursprungs angezeigt.

Es weist auch eine sekundäre Wirkung in Form von Harnretention auf – ein Effekt, der durch die Schwere der vorangehenden Symptome bedingt ist.

⁴⁵ Siehe Glossar „Morbus Bright“.

Gonorrhoe

Bei Gonorrhoe ist *Cantharis* am Platz, **wenn höchste Irritation besteht**; nicht bloß einfacher Ausfluss mit dem zwangsläufigen Brennen und Beißen, sondern heftiger und schmerzhafter Chordee, mit ausgeprägtem sexuellen Erethismus und eitrigem oder blutigem Ausfluss. Auch wenn Tripper durch Injektionen unterdrückt wurde und die Krankheit den Blasenhalss mit einbezieht, steht es zur Wahl.

Nun zu den verwandten Mitteln.

DD: *Cantharis* – *Cannabis sativa*

Cannabis sativa ist in seinen Harnröhren-Phänomenen *Cantharis* sehr ähnlich. Es weist denselben gelben, eitrigem Ausfluss aus der Harnröhre auf, ist aber von größerer Bedeutung bei dünner Absonderung, mit Beißen und Brennen beim Harnlassen. Bei *Cannabis sativa* scheint mehr Brennen und Beißen zu bestehen, bei *Cantharis* dagegen mehr Tenesmus und Schneiden. Die Eichel ist dunkelrot und geschwollen. Chordee kann vorhanden sein. *Cannabis sativa* kann bei einfacher akuter Nephritis berücksichtigt werden, scheint dagegen bei Morbus Bright von keinem großen Nutzen zu sein. Doch bewirkt es ziehenden Schmerz von der Nierengegend bis in die Leistenröhren, mit ängstlicher Empfindung von Übelkeit in der Magengrube.

DD: *Cantharis* – *Cannabis indica*

Cannabis indica wird in asiatischen Ländern viel gebraucht. Es ruft die wunderbarsten Gemüts-Phänomene hervor, die Wirkungen von *Opium* weit übertreffend. Die zwei Zentralpunkte des Gemütszustandes von *Cannabis indica* sind Täuschungen in Bezug auf Entfernung und Zeit. Zeit und Raum scheinen weit ausgedehnt. Beispielsweise gibt der Patient an, hungrig zu sein, seit sechs Monaten nichts gegessen zu haben, während die Gerichte, die er soeben genossen hat, noch neben seinem Bett stehen; oder er schätzt beim Blick aus dem Fenster die Entfernung von Gegenständen ganz in der Nähe auf viele Meter. Aber es sind die Harnsymptome von *Cannabis indica*, die uns jetzt vor allem interessieren. Es ist *Cantharis* sehr ähnlich und, so wird gesagt, ihm bei Gonorrhoe mit sehr ausgeprägter Chordee sogar überlegen. Bei Nierenkrankheiten steht *Cannabis indica* bei Brennen, Stechen, Drücken in den Nieren sowie Schmerzen beim Lachen zur Wahl; auch wenn Urämie einsetzt, begleitet von heftigem Kopfschmerz, mit dem Gefühl, als öffne und schließe sich der Scheitel. Wenn Delirium eintritt, wird es begleitet von den eben erwähnten Täuschungen in Bezug auf Zeit und Raum.

DD: *Cantharis* – *Equisetum hyemale*

Equisetum hyemale ist eine im Wasser wachsende Pflanze. Es enthält einen großen Anteil Kieselsäure und wirkt ganz ähnlich wie *Cantharis* auf Nieren und Blase. Doch geht weniger Blut ab und der Blasenstenosus ist geringer als bei *Cantharis*. Der Urin ist weniger brühend und enthält nicht so viele Fibrinflocken. Bei Übermaß an Schleim im Urin jedoch ist *Cantharis* seltener als *Equisetum* erforderlich. Die Blase ist empfindlich und wund, mit heftigem, dumpfem Schmerz, der sich nach dem Harnlassen vermehrt. Es besteht anhaltender Harndrang, manchmal mit einem

Index nach Arzneimitteln und deren Themen

Abies canadensis

Uterusprolaps 145

Abies nigra

Dyspepsie 295
Feststecken der Speisen 359
Hypochondrie 295
Magen 295, 341
Speiseröhre 339
Verstopfung 295

Abrotanum 239

Abmagerung 239
abwechselnd enterische und rheumatische
Symptome 696
bläulich 239
Hämorrhoiden 239
Herz 239
Hoden 239
Lähmung 239
Magenschläffung 332
Magensymptome 239
Mammae 239
Marasmus 239
Metastase 239
Mumps 239
Myelitis, chronische 239
Rheumatismus 239
Rückenmarksentzündung 239
Taubheitsgefühl 239
unterdrückt 239

Absinthium 16, 238

Delirium 238
Einbildungen 405
Epilepsie 405
Exsudat unter der Dura mater 405
Gehirnkongestion 238
Gemüt 238
Kongestion der Gehirnhäute 405
Kongestion der Medulla 405
Krämpfe 238
Schwindel, epileptischer 405
typhoides Fieber 238

Acalypha indica

Bluthusten 358
Blutungen 358

Aceticum acidum 494

Blutungen 496
Gebärmutter 496
Metrorrhagie 496
Wassersucht 104

Aconitin 306

Aconitum 305

Abort 315
Abort in Folge deprimierender Gemütsbewe-
gung 173
Anästhesie 306
Antidot 312, 317
Ärger 315
Augen 311
Augenaffektionen 311
Augenschmerz 311
Ausschlag unterdrückt 314
Auswurf 313
Bauchbeschwerden 314
Blase 93
Blutharnen 93
Bluthusten 314
Brucheinklemmung 315
Cholera infantum 315
Durchfall 315
Durchfall nach Schreck 249
Dysmenorrhoe 314, 315
Dysurie 93
Einbildungen 312
Empfindlichkeit gegen Geräusche 312
Endokarditis 493
Entbindung 316
entzündliche Gehirnaffektionen 310
Entzündung 99, 306
Enzephalitis 310
Episkleritis 311
Erbrechen 314
Erstickungsgefühl 314
Fieber 283, 306, 395
Fieber, biliös 308
Fieber, entzündlich 450
Fieber, kontinuierlich 534
Fieber, sthenisch 307
Fieber, synochal 310
Fließschnupfen 317
Gastritis 314
Gehirnkongestion 311
Gelbsucht nach Zorn 183
Gemüt 283, 307, 311
Gemütsbewegung 316
Genitalien, weibliche 315
Gesicht 312
Gesichtslähmung 312
Glaukom 311
Harnorgane 93
Haut 306, 316, 317
Herz 311, 313, 493
Herzaffektionen 220, 313, 493
Herzasthma 487
Herzhyperämie 493
Herzhypertrophie 313, 487
Herzklopfen 313

- Hitze 177, 306, 307, 311
 Husten 286, 313, 314
 Hysterie 311
 Kaltrinken bessert 359
 Kolik 314, 315
 Kollaps 306
 Kongestion 283, 308, 312, 313
 Kongestion zur Brust 493
 Konjunktivitis 311
 Konvulsionen 306
 Kornea 311
 Kreislauf 306, 311
 Kribbeln 177, 220, 306, 312, 313
 Krupp 314, 484, 656
 Lähmung 306, 312, 699
 Lähmung durch Kälte 699
 Leber 308
 Lichtscheu 171, 311
 Lochien 316
 Lochien unterdrückt 316
 Lungen 313
 Lungenkongestion 313
 Magen 314
 Magenkatarrh 314
 Mammae 316
 Masern 171, 316
 Meningitis 309, 310
 Milchfieber 316
 Morbus Bright 315, 316
 Nase 316
 Nervensystem 306, 311, 395
 Neuralgie 312
 Nieren 93
 Nierenentzündung 315
 Nierenerkrankung 93
 Niesen 317
 Ohren 312
 Opisthotonus 177
 Paraplegie 312
 Pleuritis 285, 309, 313
 Pleurodynie 322
 Pneumonie 313
 Puerperalfieber 312, 316
 Puls 158, 168, 307
 Pupillen kontrahiert 311
 Regel 315
 Regel unterdrückt 645
 Ruhelosigkeit 307
 Ruhr 315
 Scharlach 316
 Schnupfen 316
 Schreck 315
 Schwangerschaft 315
 Schweiß 306, 307, 316
 Schweiß unterdrückt 313, 315
 Sonne 310
 Sonnenstich 311
 Synkope 313
 Synovitis 309
 Taubheitsgefühl 306, 312, 313
 Tetanus 177
 Tic douloureux 311
 Todesfurcht 307
 Trismus 177
 Überhitzung 308
 unterdrückt 286, 313, 314, 315, 316
 Vergiftung 306
 Wassersucht 316
 Wehen 316
 Wochenbett 316
 Würmer 240
 Zerebralkongestion 310
 zerebrospinal 306
Aconitum ferox 306
Acorus 204
Actaea spicata 318
 Gelenke 288, 318
 Gelenkrheumatismus 288
 Regel unterdrückt 645
 Rheumatismus 318
Aesculus
 Abdominalplethora 184
 eingeatmete Luft ist kalt 628
 Hämorrhoiden 184
 Pharyngitis, follikulär 691
 Rektum 184
 Sakroiliakalgelenk 184, 579
 Trockenheit im Rektum 674
 Verstopfung 674
Aether
 Gallensteine 188
Aethusa 435
 Erbrechen 435, 554, 643, 678
 Erbrechen geronnener Milch 435, 554
 Gesicht 435
 Kolik 678
 Magen 435
 Milch-Erbrechen 643
 Nasolabiallinie 366
 Schmerz im Zahnfleisch bei Zahnung 554
 Stomatitis 678
 Übelkeit 435
 Ungeschicklichkeit 102
 Zahnung 405, 554
Agaricus
 Blinzeln der Lider 200
 Chorea 75
 Delirium 408
 Erektionen, heftige 519
 Geschwätzigkeit 41

Index nach Stichworten und deren Arzneien

Abdominalplethora

- Aesculus 184
- Aloe 184, 459
- Natrium hypochlorosum 142
- Nux vomica 184
- Sulphur 184, 458

Abendgabe

- Nux vomica 193

Abendhusten

- Pulsatilla 229
- Sanguinaria 229

Abführmittel-Missbrauch

- Nux vomica 335

Ablagerung an Herzklappen

- Benzoicum acidum 628
- Kalmia 628
- Ledum 628
- Lithium carbonicum 628

Abmagerung

- Abrotanum 239
- Ammoniumsälze 629
- Baryta carbonica 620
- Bromium 483
- Calcarea carbonica 640
- Calcarea phosphorica 452, 650
- Eriodictyon 211, 599
- Iodium 487
- Lycopodium 424
- Manganum 604
- Mercurius 564
- Natrium muriaticum 668, 673
- Petroleum 479
- Rhus toxicodendron 227
- Selenium 445
- Silicea 520
- Sulphur 450
- Zincum 604

Abmagerung am Hals

- Natrium muriaticum 673
- Veratrum album 673

Abmagerung der Beine

- Pinus silvestris 647

Abmagerung trotz Heißhunger

- Iodium 673
- Natrium muriaticum 673

Abneigung gegen Gesellschaft

- Natrium carbonicum 660
- Sepia 661

Abort

- Aconitum 315
- Apis 112
- Chamomilla 244
- Crocus 585
- Digitalis 375
- Kalium carbonicum 704
- Plumbum 594
- Sabina 295
- Secale 153
- Sepia 145
- Ustilago 155
- Viburnum 244

Abort in Folge deprimierender Gemütsbewegung

- Aconitum 173
- Gelsemium 173
- Opium 173

Abschälen

- Fluoricum acidum 498
- Natrium carbonicum 663

Abschuppung

- Arsenicum 536
- Arum triphyllum 205
- Graphites 141
- Kalium bromatum 684
- Sepia 125

Absonderung

- Nitricum acidum 512
- Sulphur 448

Absonderung fadenziehend

- Alumen 689
- Asa foetida 689
- Coccus cacti 689
- Kalium bichromicum 689
- Kalium carbonicum 689
- Senega 689

Absonderung unterdrückt

- Asa foetida 119, 121, 195, 434
- Bryonia 285
- Lachesis 39
- Nux vomica 185
- Sulphur 447

Absorption

- Iodium 487

Abszess

- Arnica 236
- Belladonna 393, 404
- Carbo vegetabilis 464
- Phosphorus 522
- Silicea 521

abwechselnd enterische und rheumatische Sym-



Schicken Sie Ihre Bestellung per Fax an die 09221/949-377

___ Expl. **Der neue Farrington;**
3. Auflage 2015, 943 Seiten, ISBN 978-3-945695-14-2

79,95 Euro

* Alle Preise inkl. MwSt., Lieferung versandkostenfrei.

Kundennummer

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Telefon / Fax

E-Mail

Datum / Unterschrift



MEDIENGRUPPE
OBERFRANKEN
FACHVERLAGE

Mediengruppe Oberfranken –
Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5
95326 Kulmbach

Tel. 09221/949-389
Fax 09221/949-377
vertrieb@mgo-fachverlage.de
www.ml-buchverlag.de



Armin Seideneder

*1956 in Lindenberg
i. Allgäu geboren;
Arbeit in einer
anthroposophischen
Holzspielzeugfirma;
Ausbildung zum
Schreiner; Kollektiv-
aufbau; Restaurateur;
einige Semester Archi-
tektur. Homöopathi-
sche Ausbildung bei
R. Roy; Seminare bei
H. Barthel, Vithoulkas,
Sankaran, Jahre in
Bad Boll und stetiges
Studium der homöo-
pathischen Materia
Medica. Ausbildung
Seelenentwicklung
bei Ursula Paul.*

Hier ein Zitat aus der Zeitschrift des Berliner Vereins homöopathischer Ärzte (aus dem Jahr 1902): „Wohl das Vollkommenste, was auf diesem Gebiete existiert, ist die Klinische Arzneimittellehre von Farrington. Dieses geradezu geniale Werk steht einzig da in unserer Literatur. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn ich behaupte, dass die erdrückende Mehrzahl der jungen Homöopathen ihre Kenntniss der Arzneimittellehre zum allergrößten Teil diesem einzigen Buche verdankt. Mag man die Fehler der Übersetzung tadeln, das steht fest, auf die Angaben von Farrington ist Verlass, er ist für den Homöopathen von heute der unentbehrliche Freund und Rathgeber.“

Die Fehler der Übersetzung waren für Armin Seideneder der Grund, dieses wichtige Werk von Farrington neu zu übersetzen und grundlegend zu überarbeiten.

- Mit einem völlig neu erstellten und erheblich erweiterten Index von 232 Seiten.
- 600 Arzneimittel und 2061 Stichworte
- Hierdurch wird eine nahezu repertoriale Nutzung möglich.
- Wesentlich praxistauglicher als das Original.

Hat als Herausgeber veröffentlicht:

- 1996 3-bändige Materia Medica „MITTELDETAILS der homöopathischen Arzneimittel (2. Auflage 1999)
- 2008 6-bändige Materia Medica „HEILMITTEL-ARCHIV – Homöopathische Materia Medica“

Weitere Publikationen:

- 1996 Übersetzung E. A. Farrington „VERGLEICHENDE ARZNEIMITTELLEHRE“ (2. Auflage 2009)
- 2007 Übersetzung E. A. Farrington „Der neue Farrington – KLINISCHE MATERIA MEDICA“ (2. Auflage 2010)

Max-Tiedemann-Preis 2011 zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in der Homöopathie